

Leibniz-Institut:

## Senat vergab Bestnoten für Physiker

**Kühlungsborn.** Wenn die Evaluierung ins Haus steht – das passiert alle sieben Jahre – herrscht am Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik Ausnahmezustand. Das fremdartig klingende Wort bedeutet, dass jetzt alles auf den Prüfstand kommt – vor allem die Effizienz, Nachhaltigkeit und Wirksamkeit der Forschungsarbeit und der daraus resultierende Stellenwert des Instituts in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft.

Das Ergebnis der Evaluierung hat knallharte Folgen: Nur wenn es positiv ausfällt, kann das Institut weiter arbeiten, bekommt Finanzmittel zugewiesen, kann auf deren Basis Drittmittel einwerben. Die Evaluierung fand schon vor Monaten statt, jetzt liegt das Resultat vor: Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat die Förderung des Kühlungsborner Instituts für weitere sieben Jahre empfohlen und sieht ein gesamtstaatliches wissenschaftspolitisches Interesse an seiner Arbeit.

„Die Forschungen des Leibniz-Instituts für Atmosphärenphysik (IAP) in Kühlungsborn zu vielfältigen physikalischen Prozessen in der Mesosphäre und unteren Thermosphären sind“, so der Senat der Leibniz-Gemeinschaft, „von hoher Bedeutung für das Verständnis der Klimavariabilität. Die hohe gesellschaftliche und wissenschaftliche Relevanz der Arbeiten basiert auf intensiven experimentellen Untersuchungen, die als hervorragend beurteilt werden und die das IAP auch in theoretischer Hinsicht sehr gut bearbeitet.“ International führend seien technologische Entwicklungen des IAP, z. B. im Bereich sogenannter Lidars (light detection and ranging), mit denen Untersuchungen unter Tageslichtbedingungen möglich sind.

Der Senat hebt positiv hervor, dass das Institut intensiv in Forschung und Lehre mit der benachbarten Universität Rostock kooperiert und außerdem auch mit dem Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) zusammenarbeitet.

L. W.